



DAS KÄLTEANLAGENBAUER- HANDWERK

Bundessieger 1997 für das Deutsche Kälteanlagenbauer- handwerk: Martin Bernhauer

In den „Spieker“ gehen, um Aal zu essen und anschließend die Hände mit Doornkaat zu „entfetten“ – dafür war für die 9 Teilnehmer am Bundesleistungswettbewerb 1997 der Handwerksjugend im Kälteanlagenbauerhandwerk leider keine Zeit, stattdessen gab es am Zwischenahner Meer in der Nähe von Oldenburg harte (Wettbewerbs)Arbeit zu verrichten. Denn die besten (Jung)Gesellen Deutschlands, die im Jahr 1997 ihre Ausbildung im Kälteanlagenbauerhandwerk mit einer erfolgreichen Gesellenprüfung abgeschlossen haben, trafen sich zur handwerklichen Endauscheidung vom 11. bis 13. November 1997 in Bad Zwischenahn. Voraussetzung zur Teilnahme ist mindestens die Prüfungsnote „gut“ im praktischen Teil der Gesellenprüfung und das Prädikat „Landessieger“ im vorausgegangenen Landesentscheid.

Formal zuständig für die Austragung des Bundesleistungswettbewerbs der deutschen Handwerksjugend ist der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), dieser delegiert aber die Durchführung in der Regel an die zuständigen Zentralfachverbände. Dies ist hier der BIV, der seinerseits ebenfalls traditionell die Organisation und Durchführung auf die Mitgliedsinnungen im Wechsel überträgt.

Gastgeber 1997, und verantwortlich für Organisation und Durchführung, war erstmals die Innung für Kälte-technik Bremen-Oldenburg, und für die Austragung des Leistungswettbewerbs wurde die Bildungsstätte des Handwerks der Kreishand-

werkerschaft Ammerland bestimmt. Das Ammerland ist übrigens nicht nur ein attraktives Ferien- und Erholungsgebiet im Oldenburgischen, sondern zugleich auch der größte Käseproduzent Deutschlands, was wohl zur Überraschung der meisten Teilnehmer während der Schlußfeier im Seehotel Fährhaus der Ammerländer Landrat im Rahmen seiner Begrüßungsansprache bekanntgab.

Die Wettbewerbsaufgabe

Die 9 Teilnehmer, die sich für den Leistungsentscheid auf Bundesebene entsprechend der erwähnten Voraussetzungen qualifiziert hatten, kamen aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin-Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen. Am Dienstag morgen, dem 11. November, wurde den Teilnehmern folgende Wett-



Martin Bernhauer aus dem Handwerkskammerbezirk Wiesbaden ist Sieger des Bundesleistungswettbewerbs 1997 der Handwerksjugend im Kälteanlagenbauerhandwerk. Während der Abschlusfeier wird ihm hier von Bundesinigungsmeister Norbert Günther Urkunde und eine Ehrengabe überreicht. Auf der rechten Abbildung die Frontansicht der Siegerarbeit. Beide Wärmetauscher, Flüssigkeitsabscheider und Sammler sind „handmade in Bad Zwischenahn“.

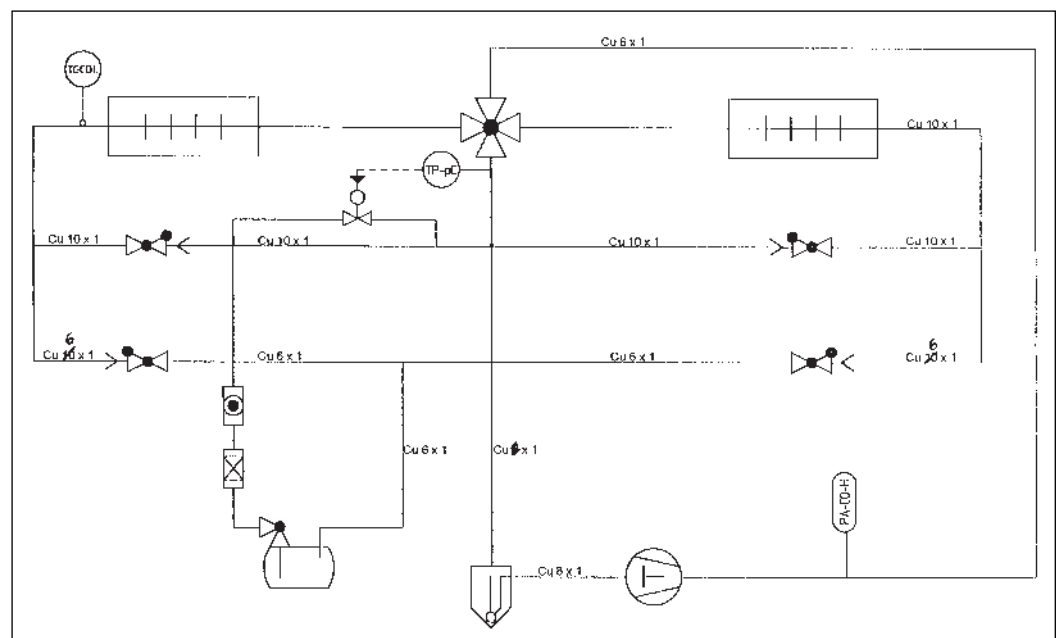


bewerbsaufgabe bekanntgegeben:

„Erstellen Sie aus den beigefügten Komponenten eine Heißgasabtauung mit Umkehrventil und zwei anzufertigenden Wärmetauschern nach Ihnen zur Verfügung gestellten Zeichnungen. Als Gestell verwenden Sie bitte die zur Verfügung gestellten Spanplatten. Des weiteren fertigen Sie bitte aus den

beigestellten Materialien einen Flüssigkeitsabscheider, die Wärmetauscher und einen Sammler (alles Arbeitsproben) an.

Aus den angefertigten Komponenten bauen Sie bitte die Anlage laut Fließbild und Schaltplan. An der Vorderseite sind die Wärmetauscher, Ventile und Kältemittelleitungen zu befestigen, an der Rückseite der



RI-Fließbild der Wettbewerbsaufgabe: Heißgasabtauung mit Umkehrventil.



DAS KÄLTEANLAGENBAUER- HANDWERK



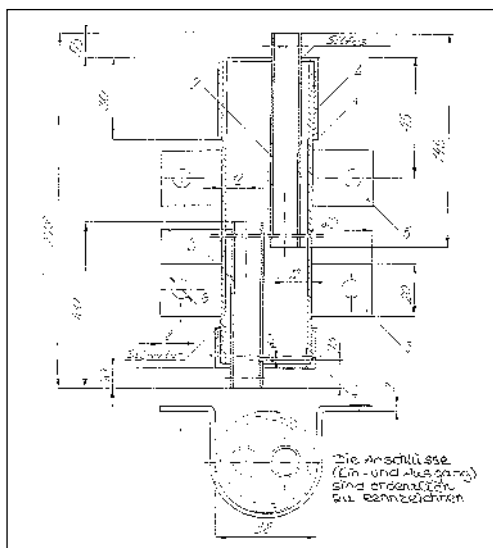
Rainer Palacz, Obermeister der Innung für Kältetechnik Bremen-Oldenburg bei seiner Begrüßungsansprache als Gastgeber.

Verdichter, Schaltschrank, Pressostat und die Elektroleitungen.“

Keine spektakuläre Aufgabenstellung, darauf kommt es aber auch nicht an. Es soll vielmehr bei der Bewertung der Wettbewerbsarbeit das handwerkliche Können im Vordergrund stehen. Und dies bei einer gehörigen Portion Lampenfieber, wer hat dies bei vergleichbaren Umständen nicht, aber auch unter Zeitdruck. Denn die Wettbewerbsarbeit war in nur zwei Tagen zu erstellen und dies in insgesamt 15 Stunden. Den Teilnehmern wur-

den eine Zeichnung für die Anfertigung der Wärmetauscher, ein RI-Fließbild, ein Schaltplan, eine Zeichnung für Sammler und Flüssigkeitsabscheider sowie eine umfangreiche Materialliste an Hand gegeben. Die notwendige Werkzeugausstattung hatte jeder Wettbewerbsteilnehmer selbst beizusteuern. Was auch richtig ist, denn ein jeder „Handwerker ist an den Umgang mit seinem eigenen ganz persönlichen Werkzeug gewöhnt.

Eine der anzufertigenden Arbeitsproben: Flüssigkeitsabscheider.



Der dritte Wettbewerbstag blieb der Beurteilung der Arbeiten durch die Bewer-

tungskommission vorbehalten. Dieser gehörten die Herren Kaulbach (Hessen), Bartelt (Berlin/Brandenburg), Feinen (Nordrhein), Linnepe (Arnsberg) und Brokmann (Oldenburg-Bremen) an. Sie hatten das ihrige zu tun, um die Leistungen fair zu bewerten. Schließlich war das Punktesaldo für die Reihenfolge der erbrachten Leistung ausschlaggebend. Hier die Ergebnisse der Jahrgangsbesten: Martin Bernhauer (Bundessieger), Hessen, Ausbil-

dungsbetrieb air-med GmbH, Wiesbaden, Karsten Selinger, (2. Bun-



Der große Scheck ist für den Fotografen, der kleinere hatte es in sich: Mit 8000 DM unterstützte der VDKF auch wieder die Durchführung des zurückliegenden Bundesleistungswettbewerbs. Hier VDKF-Vizepräsident Friedrich Sandvoß (links) bei der Überreichung.

dessieger), Thüringen, Ausbildungsbetrieb Peter Dusch, Greiz, Martin Schraudolf (3. Bundessieger), Bayern, Ausbildungsbetrieb Lang-Fichl, Blaichach.

Gratulation an diese „3“ ganz besonders, aber nicht nur für diese, sondern auch für alle übrigen Teilnehmer am Bundesleistungswettbewerb. Denn auch auch sie erzielten mit ihrem handwerklichen Können Spitzenergebnisse.



Ein Ständchen der Jugendmusikgruppe Westerstedde. Für wen wohl? Natürlich in erster Linie für die 9 Teilnehmer am Bundesleistungswettbewerb der Handwerksjugend 1997. Hier bei Kerzenschein nach getaner Arbeit und einem Gläschen Bier. Fein, daß es immer wieder einen qualifizierten Nachwuchs im Kälteanlagenbauerhandwerk gibt.





DAS KÄLTEANLAGENBAUER- HANDWERK



15 Arbeitsstunden an 2 Werktagen standen den Wettbewerbsteilnehmern zur Verfügung, um ihr handwerkliches Können unter Beweis zu stellen.

Grußworte vom Obermeister selbst, danach sprachen Landrat und Kreis-handwerksmeister. Schließlich war es Bundesinnungsmeister Norbert Günther, der die Teilnehmer am Bundeswettbewerb für ihre Leistungen beglückwünschte und der dann die Siegerehrung vornahm. Bundessieger Martin Bernhauer erhielt neben der Siegerurkunde auch einen Scheck über 500 DM, die nächstfolgenden Preisträger Karsten Selinger und Martin Schraudolf wurden ebenfalls mit einem Scheck

über 300 DM bzw. 200 DM „belohnt“. Alle Teilnehmer erhielten zusätzlich ein Buch-präsent, dessen Inhalt „Kunst-eis, Kälte und Kultur“ miteinander thematisch verbinden.

Abschlußfeier im Seehotel Fährhaus

Als entspannender Abschluß wurde von BIV und Innung Oldenburg-Bremen im Seehotel Fährhaus am Zwischenahner Meer am 13. November abends eine Abschlußfeier ausgerichtet, die in einem sehr harmonischen Rahmen abließ, und für de-



Fast alle Obermeister hatten mit ihren Ehefrauen an der Schlußfeier teilgenommen. Sie waren auch zur Obermeistertagung, die am nächsten Tag stattfand, nach Bad Zwischenahn gekommen.

ren Ablauf Obermeister Rainer Palacz und seiner Vorstandschaft Lob und Anerkennung auszusprechen ist. Im Beisein fast aller Obermeister und deren Ehefrauen ließ man den ereignisreichen Abend gemütlich aber auch mit Kollegengesprächen (wie sollte es auch anders sein) ausklingen. Dies auch im Bewußtsein, daß die Austragung eines Bundesleistungswettbewerbs

einmal wieder gezeigt hat, daß sich die Branche um einen qualifizierten Abschluß eigentlich keine Sorge zu machen braucht. Das Kälteanlagenbauerhandwerk ist und bleibt ein Handwerk, das schon wegen seiner technologischen Vielseitigkeit innerhalb der Metallhandwerke eine besondere Stellung einnimmt. Klein, aber fein? Doch, das paßt.

P. W.

Zusammenarbeit mit Fachgroßhandel und Industrie

Nicht gegeneinander, nicht nebeneinander, sondern miteinander

18 Mitglieder der Fachgruppe Handel und Industrie (FHI) im Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks nahmen an der Fachgruppen-sitzung am 6. November 1997 in Maintal teil. Weiterhin waren vertreten die Herren des BIV-Vorstandes sowie BIV-Geschäftsführer und als Gäste VDKF-Präsident und VDKF-Geschäftsführer. Eine umfangreiche Tagesordnung erwartete die Teilnehmerrunde unter Vorsitz der Sprecher für den Bereich Handel. Herr Eckart Müller (Geschäftsführer der

Fachgroßhandlung Robert Schiessl GmbH, München) und Herrn Thomas Ernst (Vertriebs- und Marketingleiter der Firma Bitzer Kühlmaschinenbau, Sindelfingen) für den Bereich Industrie. Schwerpunktthemen waren die Entwicklung im Kälte-Klima-Handwerk im Hinblick auf artverwandte, konkurrierende Gewerke, Marketingaktivitäten in der Branche und allgemeines Geschäftsgebaren im Kundenkreis der Fachgruppe Handel und Industrie. In der Nachlese zur Internationalen Fachmesse Kälte-Klimotechnik 1997



Die ersten 3 Preisträger in der ersten Reihe (von links): Karsten Selinger (2. Bundessieger), Frau Cavaco (Herz der BIV-Geschäftsstelle), Bundesinnungsmeister Norbert Günther, Martin Bernhauer (Bundessieger) und Martin Schraudolf (3. Bundessieger). Einmal in der zweiten Reihe (von links): Obermeister Rainer Palacz, BIV-Vorstandsmitglied Rolf Hühren, BIV-Geschäftsführer Manfred Seikel, VDKF-Vizepräsident Friedrich Sandvoß, stellv. Bundesinnungsmeister Klaus Schürmann und Wolfgang Förster, Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses.

wurde deutlich, daß diese weltweit bedeutende IKK das Prädikat „gut“ verdient. Festgestellt wurde, daß die Kompetenz der Fachbesucher gestiegen ist und in Essen ein hohes Niveau erreicht hat. Das Thema Entwicklung im Kälte-Klima-Handwerk entwickelte sich zum roten Faden auch in den Punkten Zusammenarbeit BIV/VDKF sowie allgemeine wirtschaftliche Situation und Marketingaktivitäten in der Branche. Die bisherige Zusammenarbeit der beiden Verbände wurde positiv bewertet und beide Verbandsführungen bestätigten, daß man nach gangbaren Wegen sucht, die die Interessen der Kälte-Klima-Fachbetriebe noch intensiver als bisher in den Vordergrund stellen, um berechnete Inter-

essen gegenüber der Öffentlichkeit zu dokumentieren bzw. durchzusetzen. Denn allen Beteiligten war klar, daß der Wind immer schärfer weht und bevor es zum Sturm kommt, gilt es, das Haus zu sichern. Darum ist es erforderlich, gemeinsame Marketingstrategien zu entwickeln, die branchenfremde Firmen ausschließen. Dennoch wurde von Seiten des Fachgroßhandels nicht ausgeschlossen, auch bei Anfrage branchenverwandte Gruppierungen zu bedienen. Einen Wettbewerbszaun um die Kälte-Klima-Branche kann es auch aus juristischen Gründen nicht geben. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, wenn sich die einzelnen Wirtschaftsstufen der Branche zum Gedan-

ken austausch treffen. In der Maintaler-Runde wurden keine Beschlüsse gefaßt; jedoch sehr wohl an die Pflicht des gemeinsamen Auftretens erinnert. Zündstoff zu diesem Thema war die beabsichtigte Vereinbarung zwischen BIV und ZVEH. Wenn es zu der Vereinbarung kommt, soll dem Elektrohandwerk nach einem 40-Stunden-Lehrgang die beschränkte Eintragung nach Paragraph 7a der HwO für den Bereich Kälte in die Handwerksrolle möglich sein. Die Beteiligten waren sich einig, daß diese Entwicklung sehr massiv zu Veränderungen in der Branche führen wird. Fazit: Es kommt auf die Vereinbarungen an, so die Meinung der Vertreter des Fachgroßhandels. Hinsichtlich der Ver-

triebsaktivitäten trifft diese Entwicklung die Hersteller nur sekundär, sie liefern an den Fachgroßhandel und können nicht nachvollziehen, an welche Abnehmer ihre Produkte geliefert werden. In der anregenden Diskussion wurde mehr als deutlich, daß der Schulterschuß der Branche dringender denn je notwendig ist und Kälte-Klima-Fachbetrieb, Fachgroßhandel und Industrie in einem Boot sitzen und darauf achten müssen, keinen Schlingerkurs zu fahren. Man war sich bewußt, daß die Partnerschaft aus Geben und Nehmen besteht und einseitig nicht zu erfüllen ist. Darum, so Eckart Müller, müssen wir zu einer gemeinsamen Marketingkonzeption kommen. Dies



DAS KÄLTEANLAGENBAUER- HANDWERK



Die Möglichkeiten des „Miteinander“ enger auszuloten, darum ging es in der Fachgruppensitzung Handel und Industrie (FHI) im BIV. Wichtige Themen wurden diskutiert und Lösungswege erwogen. Beschlüsse wurden jedoch noch nicht gefaßt.

gilt insbesondere vor dem Hintergrund der Globalisierung der Märkte. Dazu sind Kundenarbeit und Kundenmarketing unverzichtbare Punkte, um neben der Qualität auch das Produktsortiment zu planen und neue Nischen aufzubauen. Auf einen Nenner gebracht: Kompetente Handwerksarbeit im Zusammenspiel mit High-Tech verspricht annehmbare Renditen für die Zukunft.

Zum Thema Währungsunion war festzustellen, daß eine Umstellung zum Zeitpunkt X auf den Euro zur Vereinfachung der Geschäftsvorfälle nicht erreicht werden kann. Jedes Unternehmen hat sich mit der Umstellungsfrage selbst zu befassen und der gemeinsame Startschuß blieb aus.

Ähnliches gilt für ein gemeinsam getragenes Strichcodesystem. Diese Frage soll durch die Fachgruppe Handel-Industrie dezidiert untersucht werden. Interesse bestand, jedoch war man sich nicht im klaren darüber, welches System zum Tragen kommen sollte. Zweifellos trägt ein Branchenstrichcode zur Vereinfachung des Warenwirtschaftssystems bei und hilft Kosten sparen. Genau zu diesem Punkt wurde das Thema „Allgemeines Geschäftsgebaren

im Kundenkreis der Fachgruppe Handel und Industrie“ von Bedeutung. Denn nach Auffassung des Handels und der Industrie haben sich teilweise Praktiken eingebürgert, die nicht zu vertreten sind. Dies trifft insbesondere auf Fragen der Gewährleistung zu und ebenso auf die Frage der Rabattierung.

Der Komplex Reklamation nahm einen breiten Raum der offen geführten Diskussion ein und die Feststellung wurde getroffen, daß Reklamationen nicht dazu führen, den schlecht kalkulierten Auftrag ins Plus zu bringen bzw. bringen zu wollen. In der überwiegenden Zahl der Fälle (so der Fachgroßhandel) werde einvernehmlich und nach Bedingungen eines ordentlichen Kaufmanns abgewickelt. Auch dieser Komplex – so hörte man nebenher – ist Bestandteil eines Branchenmarketings. Branchenmarketing nach innen und außen, nur so kann die Aufgabenstellung für die Zukunft lauten.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, die Reise nach Maintal war nicht umsonst. Wer in der Hoffnung auf klare Vorgaben nach Maintal anreiste war fehlprogrammiert. Denn bindende Beschlüsse können

nicht verabschiedet werden. Die Tagung war eine Diskussion unter Partnern unter dem Aspekt, mehr Licht in die Branche zu bringen und den Schatten zu reduzieren. Während der gemeinsamen Gesprächsrunde in Maintal

war es dem Bundesinnungsmeister eine Ehre, Herrn Hans Dieter Dorp (Teko Ges. für Kältetechnik mbH, Frankfurt) für seine Arbeit um die Kältebranche mit der silbernen Ehrennadel auszuzeichnen. R. P.

Abschied von Josef Röckelein

Am 15. Oktober 1997 verstarb, nach schwerer Krankheit, das Vorstandsmitglied der Innung für Kälte- und Klimatechnik München/Oberbayern, Herr Josef Röckelein, im Alter von 62 Jahren. Schon 1953 wurde die Firma Röckelein Mitglied in der Innung. Damals führte noch sein Vater, Wolfgang Röckelein, die Firma. Er gehörte zum bayerischen Dreigestirn – Arnold, Biber, Röckelein – das in den 50er Jahren den Kälteanlagenbau in Bayern prägte.

Im Jahre 1958 übernahm nun der Sohn Josef das Geschäft und führte mit viel Fleiß und Geschick das Werk des Vaters fort. Das erforderte in den folgenden Jahren seine ganze Kraft.

Im Jahre 1969 stellte er sich aber schon der Innungsarbeit zur Verfügung. Mit der Wahl in den Gesellenprüfungsausschuß zeigte er bereits damals, daß die gute



Josef Röckelein †

Berufsausbildung für ihn immer eine der wichtigsten Aufgaben war. So blieb er diesem Ausschuß über 20 Jahre treu. Ab 1987 übernahm er einige Jahre sogar den Vorsitz.

Bei soviel Einsatz blieb nicht aus, daß Josef Röckelein die Mitarbeit im Vorstand der Innung mechanischer Metallhandwerke München/Oberbayern angetragen wurde. Er

war dann von 1990 bis 1993 Vorstandsmitglied dieser Innung. Zur selben Zeit war er bis 1993 gleichzeitig stellvertretender Landesfachgruppenleiter und bis 1996 stellvertretender Fachgruppenleiter im Kälteanlagenbauerhandwerk. Er übernahm dann auch in der, 1996 neu gegründeten, Innung für Kälte- und Klimatechnik München/Oberbayern das Amt eines Vorstandsmitgliedes. Auch im Bundesinnungsver-

band des Deutschen Kälteanlagenbauers war seine Mitarbeit gefragt. So war er von 1986 bis 1995 Delegierter der damaligen Landesfachgruppe Kälteanlagenbau Bayern und auch Mitglied des Berufsbildungsausschusses. Besonders im Berufsbildungsausschuß waren sein Wissen und seine Erfahrung gefragt. Hier war er viele Jahre als Bewerter für den Bundesleistungswettbewerb tätig.

Überarbeitung der Anlage A eine existentielle Frage

„Das Handwerk soll sich dem wirtschaftlichen Wandel und den technologischen, institutionellen und rechtlichen Änderungen der Rahmenbedingungen marktgerecht anpassen können. Daher ist die Überarbeitung der Anlage A im Zusammenhang mit der Novellierung der Handwerksordnung eine existentielle Frage“, machte ZDH-Generalsekretär Hanns-Eberhard Schleyer vor Handwerksjournalisten klar.

Das hat auch der Gesetzgeber bereits bei der letzten Novelle der Handwerksordnung 1993 bekräftigt. Daraus ist durchaus eine Bestands- und Entwicklungsgarantie für das Handwerk abzuleiten. Bei der Novellierung der Anlage A könne es daher nicht darum gehen, den Status quo festzuschreiben, machte der Generalsekretär geltend. Nach seinem Eindruck habe man die parlamentarische Arbeitsgruppe, die mit diesem Anliegen beschäftigt ist, grundsätzlich überzeugen können. Andernfalls müßte man in Kauf nehmen, daß es in Zukunft diese starke und wettbewerbsfähige Wirtschafts- und Gesellschaftsgruppe Handwerk mit zahlreichen qualifizierten Arbeits- und Ausbildungsplätzen so nicht mehr geben würde. Schleyer räumte aber auch ein, daß

sich die Abstimmung im Vorfeld des Gesetzentwurfs aus unterschiedlichen Gründen nicht einfach gestaltete. In den nächsten Wochen wird der Gesetzentwurf erwartet, der sehr schnell die parlamentarischen Hürden passieren und zum 1. April 1998 in Kraft treten soll. Die Vorschläge des Handwerks finden zum großen Teil Berücksichtigung betr. Berufsbilder für Kfz-Mechaniker und -Elektriker bzw. „Metallbildner“, zum Teil sind sie noch in der Diskussion wie im Druckbereich.

Für Betriebe, die bisher in einem Bereich tätig sind, in dem nach der Novellierung die Handwerksordnung maßgeblich ist, gilt im übrigen der § 119 Handwerksordnung. Er besagt, daß die bisherige Berechtigung eines Gewerbetreibenden, ein Handwerk selbständig auszuüben, bestehen bleibt. Also muß ein Betriebsinhaber weder nachträglich die Meisterprüfung machen, noch einen Handwerksmeister als Betriebsleiter einstellen. Daher ist das immer wieder veröffentlichte Argument, die Meisterprüfung gefährde bestehende Existenzen, falsch und behindert auch nicht die Gründung neuer Existenzen: „Wir haben regelmäßig eine große Meisterreserve“, nämlich

jährlich im Schnitt 44 000 junge Meister, die die Voraussetzung zur Selbständigmachung mitbringen“, argumentierte Schleyer.

Als sehr wichtig für das Handwerk bezeichnete Schleyer die Änderung des Grundsatzes „Ausbildungsberuf gleich Ausübungsberuf“. Das Handwerk hat ge-

fordert, daß künftig mehr als eine Ausbildungsordnung pro Gewerk möglich sein soll und daß die Meisterprüfung mit Schwerpunkten abgenommen werden kann. Beides wird im Sinne des Handwerks positiv geregelt. Über Einzelheiten wird zu reden sein, wenn der Gesetzentwurf vorliegt. E. S.



DAS KÄLTEANLAGENBAUER- HANDWERK

Handwerk hat Zukunft

Lehrlingswerbung durch den Wirtschaftsverband Handwerk Schleswig-Holstein e. V. auf der Ostseemesse, Kälteanlagenbauerhandwerk mit eigenem Stand

Aufgerufen hatte der Wirtschaftsverband Handwerk zu den „Tagen des Handwerks“ anlässlich der Ostseemesse in Kiel zu einer Lehrlings- und Ausbildungsaktion. An dieser Großveranstaltung sollte die Bedeutung des Handwerks als Arbeitgeber und Ausbilder herausgestellt werden. Das Ziel war, unversorgten Jugendlichen aus ganz Schleswig-Holstein noch einen Ausbildungsplatz oder zumindestens einen Praktikantenplatz für eine Woche zum gegenseitigen Kennenlernen und die Chance auf eine anschließende Lehrstelle zu vermitteln. Alle Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein wurden durch Verbände, Innungen und Kammern aufgefordert, freie Lehrstellen zu melden und einem Jugendlichen eine einwöchige Praktikantenstelle anzubieten.

Die Schirmherrschaft hatte die Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein, Heide Simonis, übernommen. Nicht nur das Landesarbeitsamt NORD und die regionalen Arbeitsämter waren eingebunden, sondern auch die Innungskrankenkasse Schleswig-Holstein und die berufsständische IDUNA-NOVA-Versicherung. Das größte Busunternehmen AUTOKRAFT hatte Busse zur Verfügung gestellt, so daß alle ausbildungswilligen Jugendlichen kostenlos nach Kiel fahren konnten. Als weitere Sponsoren konnte der Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein und die Messe- und Ausstellungsgesellschaft Lübeck mbH gewonnen werden.

Um ausreichend Jugendliche zur Messe zu bekommen, wurde eine große Werbeaktion an den Schulen durchgeführt. Für Betriebe mit Ladengeschäft wurden DIN-A3-Plakate zur Verfügung gestellt und innovative Handwerksbetriebe aufgefordert, selbst Produkte auf dieser Messe auszustellen. Bei soviel Vorleistung konnte natürlich das Kältehandwerk nicht fehlen. Alle Innungen waren aufgefordert worden, den Ausstellungsstand als Beruf zum Anfassen zu gestalten. Obermeister Hahn und Ehrenobermeister Handrick hatten mit wenig Kosten den Stand der Kälteanlagenbauerinnung aufgebaut. Die Schilder und Werbepanels mußten noch ein wenig nachgebessert werden, aber sonst war in der Ausbildungsstätte der Innung von früheren Messen noch alles vorhanden.

Die Begeisterung für einen freiwilligen Standdienst hielt sich in Grenzen, aber an allen 4 Tagen waren mindestens 2 Personen am Stand. Der große Presserummel und die aktuelle Berichterstattung im Fernsehen und in den Zeitungen sowie die Unterstützung durch Wirtschaft und Politik haben dem Handwerk in Schleswig-Holstein zu großem Ansehen verholfen. Im Gegensatz zur Meinung in den Medien hat jeder ausbildungswillige und ausbildungsfähige Jugendliche in Schleswig-Holstein einen Ausbildungsplatz erhalten; im Gegenteil: „In einigen Berufen werden noch freie Ausbildungsplätze gemeldet“.

Nach so viel Positivem jetzt aber einige betrübliche Worte zu dieser mit großem Ein-

satz durchgeführten Veranstaltung. Besonders beklagt wurde das Desinteresse vieler Jugendlicher. Es wurde berichtet, daß einige Busse fast leer nach Kiel gefahren sind, obgleich sich über 40 Teilnehmer angemeldet hatten. Auch die Möglichkeit, einen Praktikantenplatz zu besetzen, wurde kaum angenommen. Das Arbeitsamt hatte Filme über alle Berufe dabei und war mit mehreren Berufsberatern vertreten. Am vorletzten Tag hatten sich jedoch erst 13 Jugendliche für einen Praktikantenplatz eintragen lassen.

Einigen Jugendlichen fiel das Zuhören besonders schwer. Ein entnervter Vater am Stand der Kälteanlagenbauerinnung: „Nun hört doch mal zu, schließlich wollt Ihr doch einen Beruf erlernen, ich habe doch schon einen Job“.

Auch die Fleischer am Nebenstand waren enttäuscht. Sie hatten alle Gewürze, die bei der Wurstzubereitung benötigt werden, präsentiert, aber kein Jugendlicher hatte sich dafür interessiert. Großer Andrang herrschte jedoch bei den kostenlos

verteilten Brötchen mit Leberkäse. Trotz dieser negativen Aspekte war diese Veranstaltung eine gelungene Selbstdarstellung des Handwerks. Besonders profitiert haben die technisch hochwertigen Handwerke wie Elektro, Kälte und Heizung. Viele Jugendliche mit Realschulabschluß und Abitur zeigten großes Interesse an diesen Berufen. Für das Kältehandwerk hat sich auf jeden Fall die Beteiligung an dieser Messe gelohnt. Viele Jugendliche haben zugesagt, sich im nächsten Jahr bei einem der 53 Kältefachbetriebe zu bewerben. Es bleibt zu hoffen, daß sich nicht nur die Anzahl der Lehrstellenbewerber erhöht, sondern auch die Qualität. Die letzten Gesellen- und Zwischenprüfungen in Schleswig-Holstein haben gezeigt, daß sich der Notendurchschnitt der theoretischen Prüfungen enorm verschlechtert hat. Wenn bei der letzten Zwischenprüfung nicht einige Umschüler dabei gewesen wären, z. B. ein Diplom-Biologe, hätte der Notendurchschnitt zwischen 4 und 5 gelegen. E. H.



Handwerk ist Zukunft. Lehrlings- und Ausbildungsaktion auf einer Großveranstaltung des Wirtschaftsverbandes Handwerk Schleswig-Holstein e. V. auf der Ostseemesse in Kiel. Das Kälteanlagenbauerhandwerk Schleswig-Holstein war hier mit eigenem Stand auf der Ostseemesse in Kiel vertreten.